

Alfred Henschke (1890-1928)

## **Leiferde.**

Wir leben ganz im Dunkeln, uns blühen nicht Ranunkeln und Mädchen glühen uns nicht. Wir sind von Gott verworfen und unter Schmutz und Schorfen ist unsre Brust mit Schwefel ausgepicht.

Der Rucksack, der ist leer, das Hirn von Plänen schwer, mit uns will's niemand wagen. Wir finden Stell' und Arbeit nicht, der Hunger wie mit Messern sticht den Magen.

- 5 Wir sind dahingezogen durch Not und Kot und Dreck. Der Wind hat uns verbogen, das Leben uns belogen, die Menschheit warf uns weg.

Wir wateten im Schlamm, wir kamen an den Damm, ein Zug flog hell vorüber, ach, niemand rief: Hol über! Hol über!

Es tranken Kavalier im Speisewagen Mumm. Wir sind nicht einmal Tiere, uns wandern Herz und Niere ziellos im Leib herum.

- 10 Den Klotz nun auf die Schienen, der Qualen ist's genug, bald kommt der nächste Zug, wir wollen was verdienen – und sei's auch nur das Hochgericht. Wenn wir im Aether baumeln und zu den Sternen taumeln, seh'n wir zum erstenmal das Licht – das Licht.

*(168 words)*

*Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/klabund/harfenjl/harfen59.html>*